

# Österreichs Außenwirtschaft zwischen Risiken und Chancen.

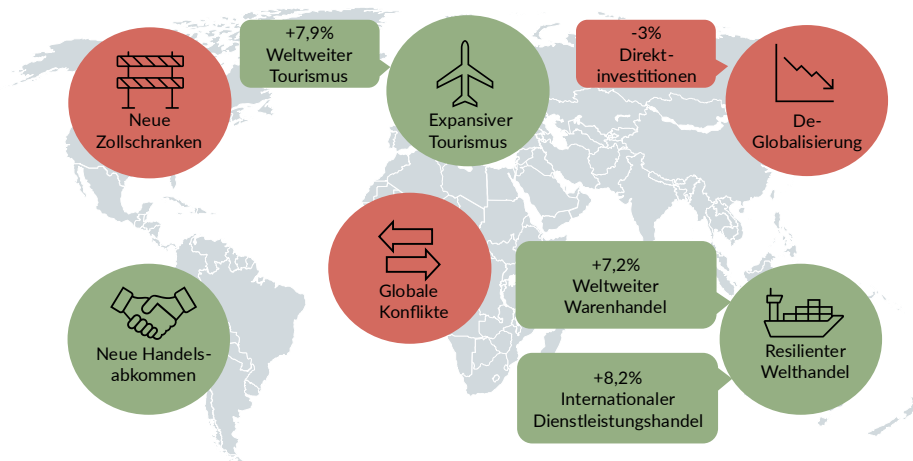
---

Aktuelle Entwicklungen der österreichischen Außenwirtschaft.

13. Mai 2026

Vize-Gouverneurin Mag.a Edeltraud Stiftinger  
Direktorin der Hauptabteilung Statistik Dr.in Regina Fuchs  
Direktor der Hauptabteilung Volkswirtschaft Dr. Wolf Heinrich Reuter

## Österreichs Umfeld – Welthandel resilient trotz globaler Konflikte und neuer Zölle



2

- Trotz eines Umfelds geopolitischer Spannungen und höherer Kosten durch eine unsichere und fragmentierte Handelspolitik ist der weltweite Güterhandel im Jahr 2025 um rund 7% gewachsen, der Austausch von Dienstleistungen um rund 8%.
- Die Volumina von strategischen Unternehmensbeteiligungen (Direktinvestitionen) mit dem Zweck neue Produktionsstandorte zu errichten (Greenfield Investments) sind 2025 um 3% gefallen. Die Anzahl der Greenfield Investments ist um 14% gesunken.
- 2026 steht die Außenwirtschaft erneut vor großen Herausforderungen durch den Krieg im Nahen und Mittleren Osten und die unvorhersehbare US-amerikanische Handelspolitik.
- Die Folgen sind eine hohe Verunsicherung der außenwirtschaftstreibenden Unternehmen sowie gestiegene Handels- und Transportkosten. Hinzu kommt eine mögliche Verknappung von Energieressourcen.

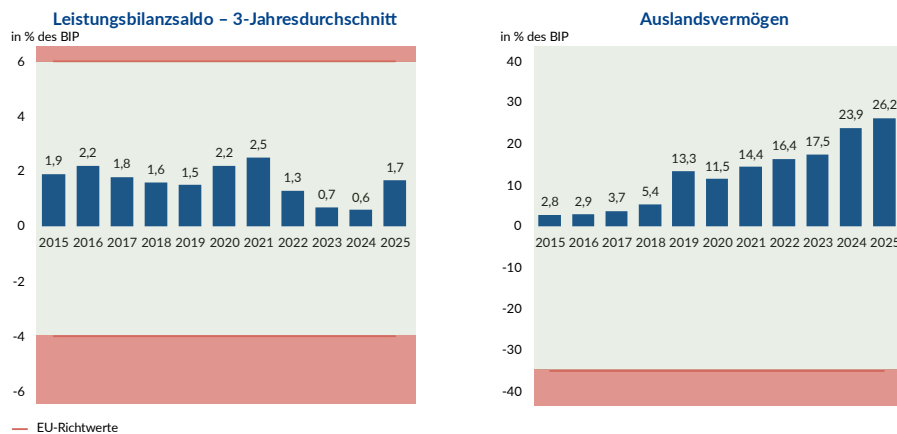
## Österreichs Außenwirtschaft 2025 – erfreulich stabil



3

- Trotz der großen internationalen Herausforderungen erwies sich Österreichs Außenwirtschaft 2025 als stabil. Im Jahr 2025 erzielte Österreich einen Leistungsbilanzüberschuss von 9,5 Mrd EUR oder 1,9% des BIP.

## Außenwirtschaft bleibt stabil – Österreich deutlich innerhalb der EU-Richtwerte

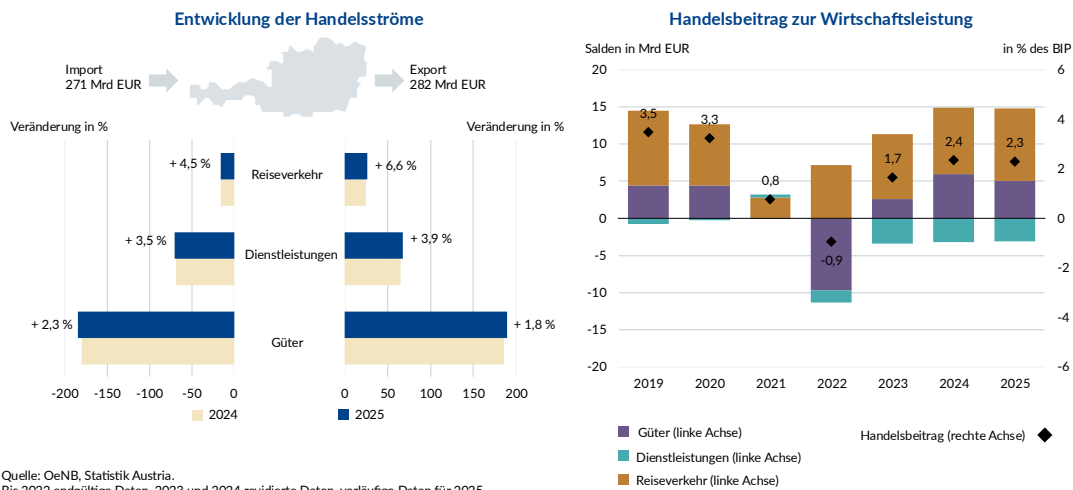


Quelle: Eurostat, OeNB.  
Bis 2022 endgültige Daten, 2023 und 2024 revidierte Daten, vorläufige Daten für 2025.

5

- Die EU-Kommission beurteilt die wirtschaftliche Stabilität der EU-Mitgliedstaaten anhand einer Liste ausgewählter statistischer Indikatoren, zu denen Grenzwerte gesetzt wurden.
- Die beiden wesentlichsten für die Außenwirtschaft sind der Leistungsbilanzsaldo und die Internationale Vermögensposition, die langfristig deutlich innerhalb der EU-Richtwerte liegen.
- Dieses Ergebnis bestätigt die langfristige Leistungsfähigkeit der österreichischen Außenwirtschaft, wengleich die weitere Entwicklung aufgrund der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Österreichs mit gewissen Risiken behaftet ist.

## Positiver Beitrag zur Wirtschaftsleistung – Tourismussektor als Stabilitätsanker der Außenwirtschaft

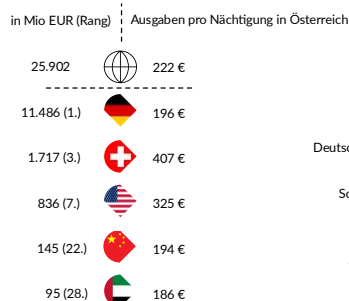


6

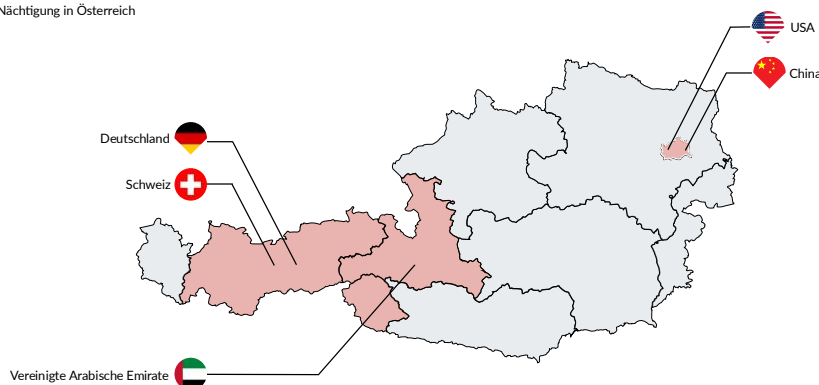
- Im Jahr 2025 wurden 271 Mrd EUR an Gütern, Dienstleistungen und im Reiseverkehr importiert und 282 Mrd EUR exportiert. Die größten Handelsströme verzeichneten die Güter in Höhe von 184,3 Mrd EUR bei den Importen und 189,4 Mrd EUR bei den Exporten.
- Trotz des international schwierigen Umfelds kam es zu keinem Rückgang der Exporterlöse und die Güterbilanz blieb positiv (5,1 Mrd EUR). Die Dienstleistungsexporte ohne Reiseverkehr wuchsen um fast 4% auf 67,5 Mrd EUR, deren Saldo, also Exporte minus Importe, ist jedoch negativ (-3,1 Mrd EUR).
- Positiv entwickelte sich der Reiseverkehr: Die Einnahmen zu laufenden Preisen von ausländischen Gästen in Österreich stiegen um 6,6%. Im Saldo trug 2025 der Reiseverkehr positiv mit 9,8 Mrd EUR bei.
- Österreich als beliebtes Reiseziel ist damit weiterhin eine wesentliche Stütze der Außenwirtschaft und trägt über Jahre hinweg stabil zur heimischen Wirtschaftsleistung bei.

## Internationale Konflikte und Fernreisen – Risiko oder Chance für Österreich?

Reiseverkehrseinnahmen ausgewählter Länder



Verteilung der Länder nach dem Hauptreiseziel in Österreich

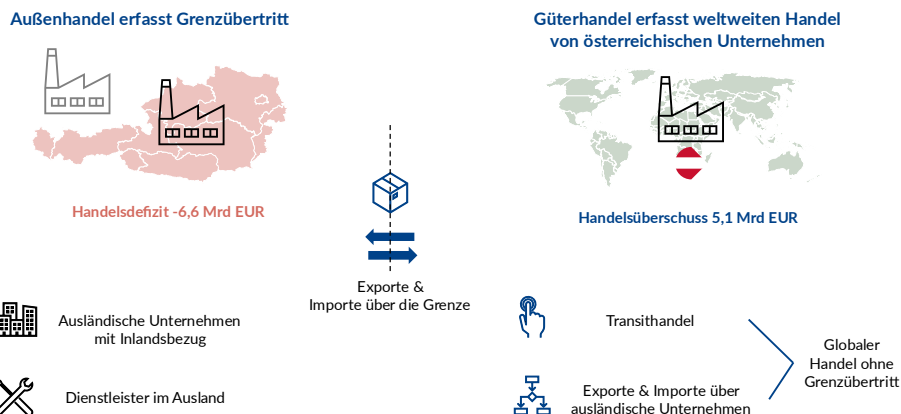


Quelle: OeNB, Statistik Austria.  
Vorläufige Daten für 2025.

8

- Im Jahr 2025 stiegen die Reiseverkehrseinnahmen Österreichs aus dem Ausland auf 25,9 Mrd EUR. Im Durchschnitt gaben ausländische Gäste pro Nächtigung 222 EUR aus.
- Damit haben sie um rund 4% mehr pro Nächtigung ausgegeben als im Jahr davor. Die Preise im heimischen Tourismus sind aber um 4,6% angestiegen, somit entstand preisbereinigt kein Plus.
- Das Ausgabeverhalten unterscheidet sich je nach Herkunftsland: Die wichtigste Gruppe, die deutschen Gäste mit einem Anteil von 44%, geben im Durchschnitt 196 EUR pro Nacht aus. Deutlich höher sind die Ausgaben von Schweizer Gästen mit 407 EUR pro Nacht.
- Die globalen Konflikte und die Energieengpässe werden voraussichtlich im Jahr 2026 die Zusammensetzung der Herkunftsländer der Gäste verändern. Fernreisende machen für Gesamtösterreich einen niedrigen Anteil im Vergleich zu Gästen aus dem nahen Ausland aus. Für Tourismusbetriebe in Wien und Salzburg sind sie jedoch ein wichtiger Herkunftsmarkt. Die Attraktivität dieser Regionen beinhaltet jedoch das Potenzial von zusätzlichen Gästen aus den Nachbarländern sowie nicht zuletzt inländischen Gästen, die ihrerseits keine Fernreisen antreten.

## Außenhandel versus Güterhandel – vom Defizit zum Überschuss

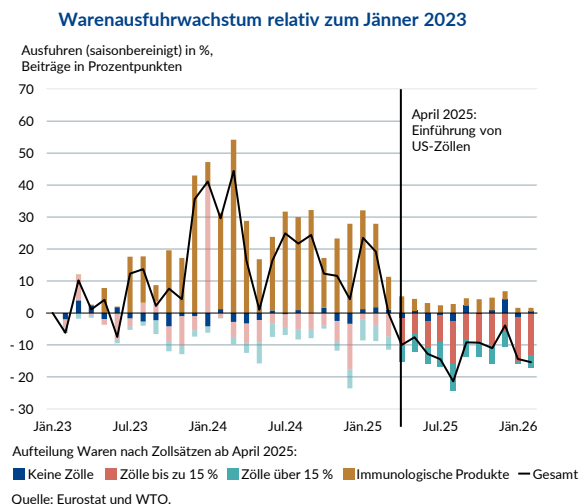
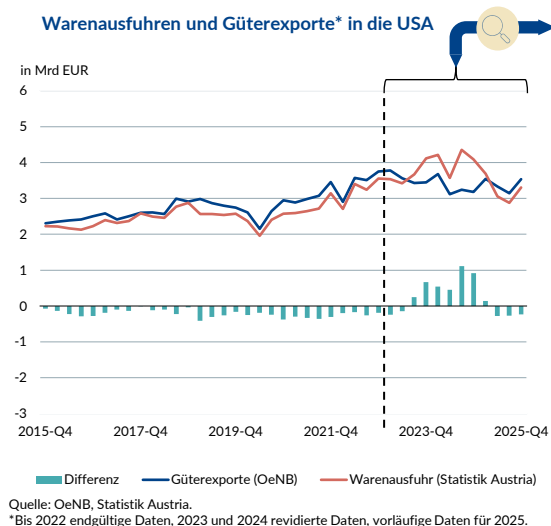


Quelle: OeNB, Statistik Austria.  
Vorläufige Daten für 2025.

10

- Die klassische Vorstellung von Außenhandel ist, dass wenn Waren über die Grenze ausgetauscht werden, dass es zu Ein- und Ausfuhren kommt. Im Zeitalter der Globalisierung von Unternehmensstandorten und der weltweiten Arbeitsteilung ist das aber nicht mehr allein ausschlaggebend für den Güterhandel.
- Der Güterhandel beinhaltet auch von österreichischen Unternehmen im Ausland gefertigte Produkte, die in ein weiteres Land exportiert wurden, ohne je die österreichische Grenze erreicht zu haben. Herausgerechnet werden umgekehrt Produkte von ausländischen Unternehmen, die die österreichische Grenze passieren, weil hier Lagerstätten oder Auftragnehmer:innen sind, die aber keinem österreichischen Unternehmen zugeordnet werden können.
- 2025 war es sogar der Fall, dass die klassische Außenhandelsstatistik von Statistik Austria als Grenzhandel negativ bilanzierte (-6,6 Mrd EUR), während die Güterbilanz – als Teil der Leistungsbilanz bzw. als Teil der Wertschöpfung Österreichs – ein positives Ergebnis erbrachte, nämlich rund 5 Mrd EUR oder 1% des BIP.

## Exporte in die USA – Sondereffekt ist ausgelaufen



11

- Anhand der Handelsbeziehungen mit den USA zeigt sich der zuvor dargestellte Unterschied in den Konzepten zwischen den Warenausfuhren (lt. Außenhandelsstatistik von Statistik Austria) und den Güterexporten (lt. Zahlungsbilanzstatistik der OeNB).
- Über einen langen Zeitraum (bis ca. 2023) blieben die österreichischen Ausfuhren (mit Grenzübertritt) in die USA unter den Güterexporten, die auf den Eigentumsübergang der Produkte, unabhängig von einem Grenzübergang abstellen.
- In den Jahren 2023 und 2024 kam es zu einem markanten Anstieg der österreichischen Ausfuhren im Bereich von immunologischen Produkten in die USA in der Außenhandelsstatistik. Da es sich hierbei aber mehrheitlich nicht um einen Eigentumsübergang österreichischer Unternehmen handelte, spiegelt sich das nicht in den Güterexporten der Zahlungsbilanzstatistik wider. Dieser Sondereffekt ist 2025 ausgelaufen und daraus folgte ein beträchtliches Minus von 20% laut Außenhandelsstatistik
- Dieses Minus verstärkt sich durch die Einführung von US-Importzölle seit April 2025. Bei den Güterexporten der Zahlungsbilanzstatistik zeigt sich 2025 hingegen ein leichtes Plus von 2,7% gegenüber dem Vorjahr.

## Österreichische Direktinvestitionen in den USA – Zölle verursachen bislang keine Standortverschiebungen

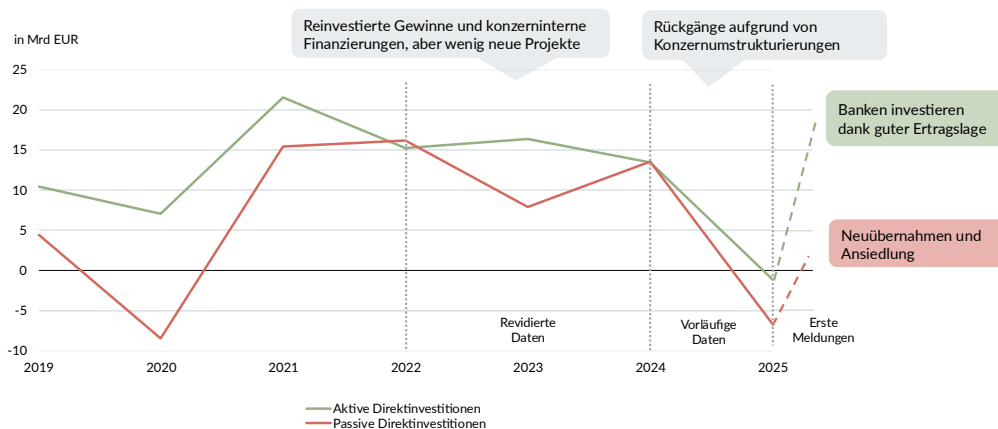


Quelle: fdi Markets, eigene Darstellung.

13

- Seit 2022 haben sich die Greenfield-Direktinvestitionen (Neuansiedlung von Firmen und Neubau von Betriebsstätten) Österreichs in den USA kaum verändert. Die Darstellung beruht auf angekündigten Greenfield-Direktinvestitions-Projekten. Neben den üblichen Schwankungen von Quartal zu Quartal ist kein eindeutiger Trend aus der Entwicklung seit 2022 erkennbar. Im letztverfügbaren Quartal Q4 2025 gab es keine einzige Ansiedlung eines österreichischen Unternehmens in den USA. Laut vorläufigen Daten für die ersten Monate 2026 dürfte sich das aber wieder geändert haben.
- Insgesamt ist keine auffällige Veränderung nach den ab April 2025 erhobenen US-amerikanischen Zöllen erkennbar. Es kam somit bisher zu keiner verstärkten Ansiedlung österreichischer Unternehmen in den USA in Reaktion auf die US-Zölle.

## Direktinvestitionen stagnieren – 2026 Anzeichen neuer Impulse

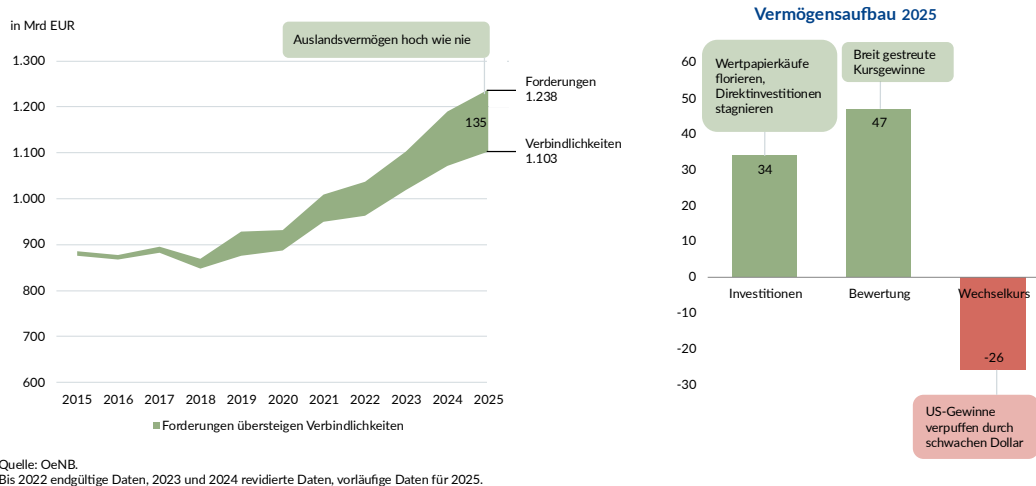


Quelle: OeNB.  
2019-2022 endgültige Daten, 2023 und 2024 revidierte Daten, vorläufige Daten für 2025.

14

- Strategische Unternehmensbeteiligungen werden in aktive Direktinvestitionen (also österreichische Investitionen in ausländische Unternehmen) und in passive Direktinvestitionen (also ausländische Investitionen in österreichische Unternehmen) gegliedert.
- Über die letzten Jahre war sowohl bei den aktiven als auch bei den passiven Direktinvestitionen wenig Dynamik zu beobachten. Die Transaktionen resultierten im Wesentlichen aus reinvestierten Gewinnen und Konzernkrediten mit bereits bestehenden Unternehmensbeteiligungen. Neue Beteiligungen waren kaum zu beobachten.
- 2026 lassen erste Meldungen auf neue Impulse schließen: Österreichische Banken investieren auch dank ihrer guten Ertragslage wieder vermehrt im Ausland. Neuansiedlungen in Österreich versprechen hohe aktive und passive Direktinvestitionen.

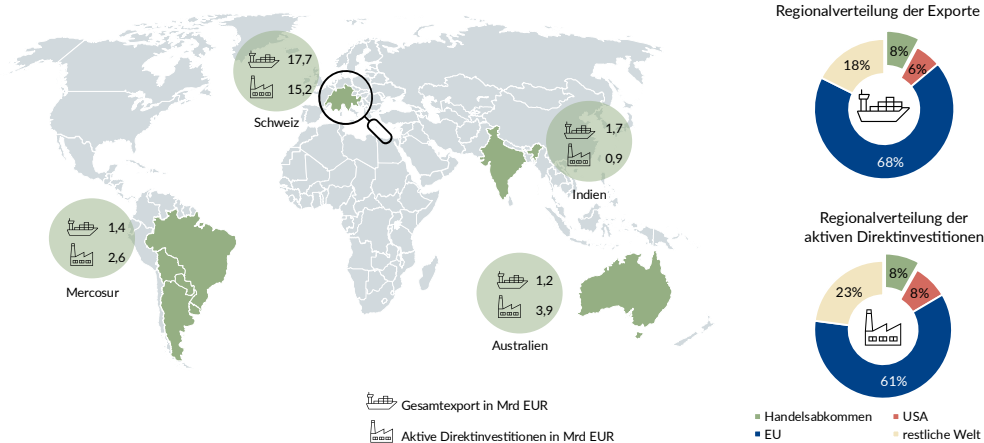
## Hoch hinaus – Internationale Vermögensposition so hoch wie noch nie



16

- Die internationalen Vermögensbestände Österreichs sind hoch wie nie zuvor. Das Vermögen der gesamten Volkswirtschaft im Ausland, also die Forderungen, betragen Ende 2025 1.238 Mrd EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland betragen 1.103 Mrd EUR. Das ergibt eine positive Nettoposition von 135 Mrd EUR, wodurch Österreich Nettogläubiger gegenüber dem Ausland ist.
- Untergliedert man den Vermögensaufbau für das Jahr 2025 in die drei Komponenten: „Investitionen“, „Bewertungen“ und „Wechselkurseffekte“ ist zu beobachten, dass die größten positiven Effekte auf Bewertungseffekte zurückzuführen sind. Gefolgt von einem positiven Investitionseffekt der zum Großteil aus dem Zukauf ausländischer Wertpapiere resultiert. Negativen Effekt auf den Vermögensaufbau hatten die Wechselkurseffekte, wobei insbesondere in US-Dollar notierte Investitionen aufgrund des schwachen Dollars verloren.

## Hoffnung auf Zukunftsmärkte – Handelsabkommen eröffnen Wachstumschancen

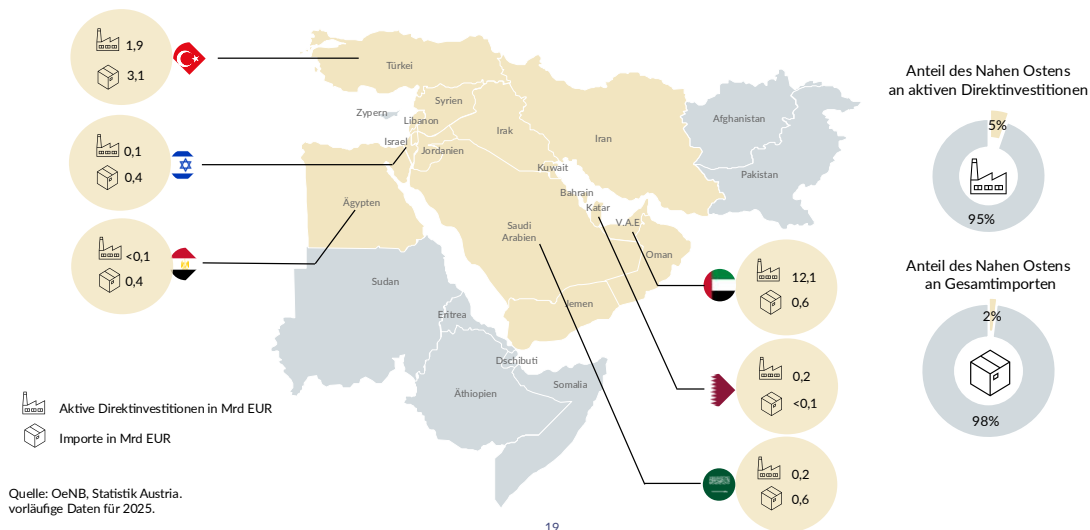


Quelle: OeNB, Statistik Austria, vorläufige Daten für 2025.

18

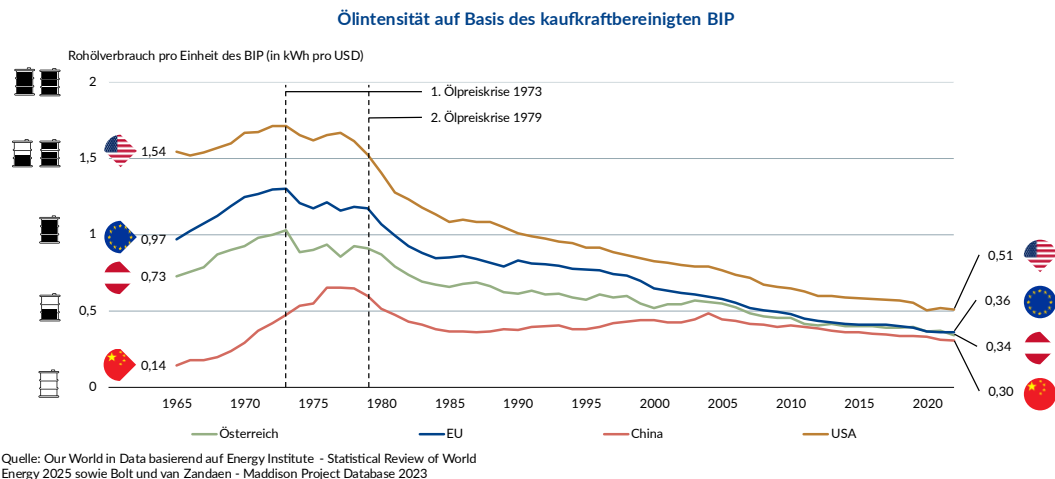
- Angesichts der unsicheren Wirtschaftsbeziehungen mit den USA hat die EU-Kommission Wachstumschancen durch neue und vertiefte Handelsabkommen mit der Schweiz, Australien, Indien und den Mercosur-Staaten eröffnet.
- Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen sowie Firmenansiedlungen können durch den Abbau von Handelshemmnissen (Zölle, Marktzugangsbeschränkungen) gefördert werden.
- Sowohl Österreichs Exporte als auch Direktinvestitionen in diese Märkte machen aktuell rund 8% der Gesamtexporte bzw der aktiven Direktinvestitionen aus. Da es sich um sehr große Märkte handelt ist das Wachstumspotenzial entsprechend hoch.
- Die Bedeutung dieser Wachstumsmärkte ist mit jener der USA vergleichbar, auf die rund 6% der Exporte und 8% der aktiven Direktinvestitionen entfallen.
- Der wichtigste Handelspartner für Österreich ist und bleibt die EU mit mehr als der Hälfte aller Exporte. Die EU-Binnenmarktstrategie kann dazu beitragen, den gemeinsamen Markt noch weiter zu integrieren und bestehende Handelshemmnisse (unterschiedliche nationale Regeln und Verfahren), abzubauen.

## Verflechtung mit dem Nahen Osten – gering, aber energielastig



- Die Importe aus dem Nahen Osten spielen mit einem Anteil von 2% an den gesamten Importen nur eine untergeordnete Rolle. Da es sich dabei aber auch um Energieimporte handelt, vor allem aus Saudi-Arabien, sind diese für die österreichische Wirtschaft dennoch von großer Bedeutung.
- Die Direktinvestitionen betragen 14,8 Mrd EUR und machen rund 5% der aktiven österreichischen Direktinvestitionen aus. Auch diese Investitionen sind eng mit dem Energiemarkt verflochten, vor allem im Falle der Vereinigten Arabischen Emirate.

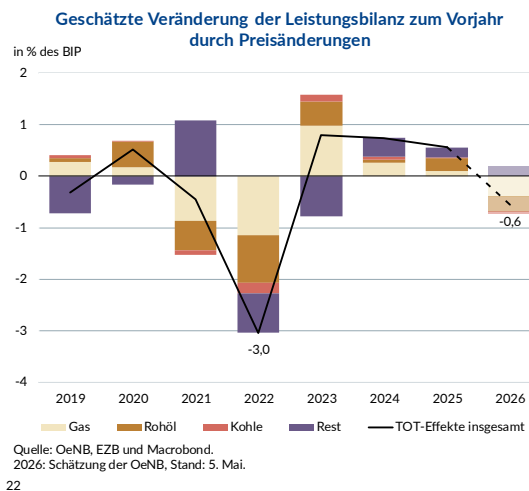
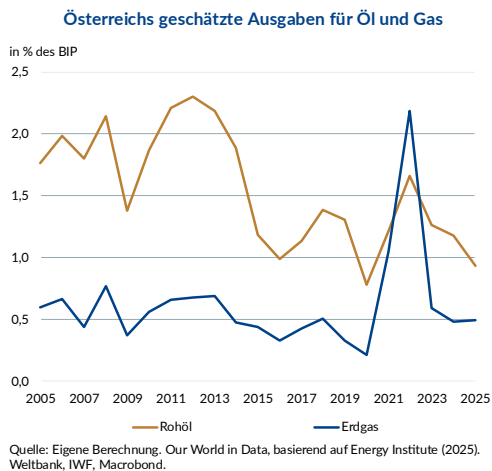
## Außenwirtschaft und Energieimporte – Österreich heute weniger abhängig von Öl als bei historischen Krisen



21

- Die Rohölintensität der österreichischen Wirtschaft (in kWh je kaufkraftbereinigtem USD) nimmt laufend ab – ebenso wie in anderen hochentwickelten Industriestaaten, insbesondere in Europa.
- Der Abwärtstrend setzte mit den Ölpreisschocks der 1970er- und 1980er-Jahre ein. Seither sank der Rohölverbrauch in Österreich von ca. 1 auf 0,34 kWh/USD.
- Aktuellere Krisen haben eher eine kurzfristige Wirkung auf die Ölintensität. Allerdings dämpfte der Krieg in der Ukraine die Gasintensität nachhaltig.

## Trotz rückläufiger Ausgaben für Energie – Energiepreisschocks belasten die Leistungsbilanz



- Österreich ist ein Energie-Nettoimporteur. Damit wirken sich steigende Energiepreise bei Öl und Gas (bei konstanten Mengen), negativ auf die österreichische Leistungsbilanz aus.
- Die Abbildung links zeigt die Ausgaben Österreichs für Rohöl (etwa 1,5% bis 2,0% des BIP) und für Erdgas. Die Ausgaben lagen vor dem Krieg in der Ukraine bei weniger als 0,5% des BIP; 2022 waren es jedoch über 2%.
- Die Abbildung rechts zeigt eine Aufteilung der Veränderung der Leistungsbilanz zum Vorjahr durch Preisänderungen. In der Grafik sind die Preiseffekte für Gas, Rohöl und Kohle separat neben den restlichen Güterpreisen ausgewiesen.
- Im Jahr 2022 verzeichnete die Leistungsbilanz in folge des Energiepreisschocks ein Defizit. Dieser dämpfte die Leistungsbilanz um über 2 Prozentpunkte.
- Die Preise für Rohöl und Gas sind 2026 auch gestiegen, jedoch im Vergleich zu den Jahren 2021 und 2022 deutlich weniger stark. Die Marktpreisenerwartungen zeigen zudem eine baldige Normalisierung der Märkte an (Stand Anfang Mai). Dadurch dämpft der aktuelle Energiepreisschock die Leistungsbilanz weniger stark als dies während des Ukrainekriegs der Fall war. Laut Schätzung der OeNB liegt der dämpfende Effekt aktuell bei rund  $\frac{3}{4}$  Prozentpunkte des BIP.
- Damit erwarten wir für 2026 aktuell einen kleineren aber weiterhin positiven Leistungsbilanz-Saldo. Es bestehen aber beträchtliche Abwärtsrisiken, wie die Entwicklung 2022 verdeutlicht.

## Resümee

- Trotz globaler Krisen blieb Österreichs Außenwirtschaft 2025 mit einem Leistungsbilanzüberschuss von 9,5 Mrd EUR (1,9 % des BIP) stabil. Das Handelsvolumen als Summe aller Importe und Exporte von Gütern und Dienstleistungen stieg um 2,7 % auf 554 Mrd EUR.
- Der Reiseverkehr stützt seit Jahren die österreichische Leistungsbilanz. Der Anstieg der Einnahmen ging zuletzt aber auf Preissteigerungen zurück, 2025 war die reale Einbuße nur noch gering.
- Die Güterbilanz schloss mit rund 5 Mrd EUR bzw. 1 % des BIP positiv ab.
- Energiepreisschocks und US-Zölle belasten die Leistungsbilanz 2026, werden aber nach aktuellem Stand den Saldo nicht ins Minus drehen.
- Bisher verursachten die US-Zölle keine neuen österreichischen Direktinvestitionen in den USA.
- Neue und vertiefte EU-Handelsabkommen mit Indien, Australien, den Mercosur-Staaten und der Schweiz eröffnen neue Exportchancen.